



ATREUS STUDIE

SPANNUNGSFELD „ENERGIE“ – ZWISCHEN FORTSCHRITT UND RÜCKSCHRITT?

Editorial

Die neue Studie der Atreus Solution Groups „Energie und Umwelt“ und „Infrastruktur-Großprojekte“ verdeutlicht die zentrale Bedeutung von Energie für deutsche Unternehmen. Über 500 Führungskräfte, davon fast 39 Prozent auf C-Level, haben an der Befragung teilgenommen und ein Spannungsfeld zwischen Handlungsdruck und Vertrauenskrise sowie zwischen ökonomischer Realität und politischem Anspruch offenbart.

Ein Großteil der Führungskräfte gab an, dass ihr Unternehmen stark bis sehr stark von energiepolitischen Fragestellungen betroffen sei, wodurch Energie zu einem wesentlichen Wettbewerbsfaktor geworden ist. Während Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit als oberste Prioritäten genannt werden, rückt Klimaneutralität in den Hintergrund. Fast alle Befragten halten den Netzausbau für wichtig oder sehr wichtig und viele erwarten dessen Umsetzung binnen zwölf Monaten. Das Vertrauen in die Energiepolitik ist zum Amtsantritt der Bundesregierung, also vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit der scheidenden Administration, jedoch gering: Nur 6 Prozent der Befragten halten das deutsche Energiekonzept für nachvollziehbar, und nur ein Drittel glaubt an die Fähigkeit der Regierung, die richtigen energiepolitischen Schwerpunkte zu setzen. Das bedeutet: Ohne verlässliche politische Rahmenbedingungen durch die neue Bundesregierung drohen Investitionen auszubleiben – und der Industriestandort Deutschland weiter an Attraktivität zu verlieren.



Das Studien-Set-up

- **Zeitraum der Befragung:** 22. April – 09. Mai 2025
- **Methode:** Online-Umfrage per Fragebogen
- **539 C-Level-Teilnehmer** – darunter Spitzenführungskräfte der deutschen Wirtschaft wie Geschäftsführer, Vorstände, Aufsichtsräte sowie Interim Manager aus verschiedenen Branchen
- Ca. 39 % C-Level-Führungskräfte
- Ca. 40 % von Unternehmen mit mehr 1000 Mitarbeitenden



Key Findings

- **Energie als strategischer Standortfaktor**
- **Vertrauenskrise in die Energiepolitik**
- **Unternehmensziele: Versorgungssicherheit und Preisstabilität**
- **Reformbedarf im Strommarkt und mehr Flexibilität**
- **Neue Leitprinzipien für das Energiesystem**
- **Innovation und Industrie im Fokus**
- **Standort Deutschland im energiepolitischen Abseits**
- **Erfolgsfaktoren: Finanzierung, Know-how, Technologie**
- **Transformation: Klimaschutz als ein Ziel im energiewirtschaftlichen Dreieck**

**WIR
GESTALTEN
ERFOLG**



Energie als strategischer Standortfaktor

61 % der befragten Führungskräfte geben an, dass ihr Unternehmen stark oder sehr stark von energiepolitischen Fragestellungen betroffen ist. Energie ist damit kein Randaspekt mehr, sondern ein strategischer Faktor für Geschäftsentscheidungen. Nur 15,8 % sagen, das Thema spielt für sie kaum eine Rolle. Die Energiefrage beeinflusst zunehmend Investitionen, Lieferketten und Produktionsstrategien. Gleichzeitig sehen sich Unternehmen zunehmend gezwungen, unabhängig von politischen Entwicklungen eigenständig zu handeln – mit teils tiefgreifenden strukturellen Folgen.

Vertrauenskrise in die Energiepolitik

Trotz der Relevanz des Themas mangelt es an Vertrauen in die politische Steuerung: Nur 6 % halten das bisherige Energiekonzept der Politik für klar oder sehr klar, während 73,6 % es für weniger oder gänzlich unklar halten. Auch bei der konkreten Umsetzung ist das Urteil vernichtend: Nur 2,5 % sehen die richtigen Akzente gesetzt. Fast 34,4 % verneinen das vollständig, knapp die Hälfte antwortet mit „teilweise“. Insgesamt glauben nur 33,1 % der Befragten, dass die Politik in der Lage ist, die richtigen Schwerpunkte zu setzen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu stärken. Die Ergebnisse deuten auf einen massiven Vertrauensverlust hin – mit unmittelbaren Folgen für die Investitionsbereitschaft und die langfristige Planbarkeit.

Unternehmensziele: Versorgungssicherheit und Preisstabilität

Auf die Frage nach den übergeordneten Zielen eines künftigen Energiesystems setzen die Unternehmen klare Prioritäten: Versorgungssicherheit (Score 5,36) und Energiepreise bzw. Bezahlbarkeit (5,31) führen das Ranking an. Erst mit spürbarem Abstand folgen Klimaneutralität und Technologieoffenheit.

Die Unternehmensperspektive ist eindeutig: Die Transformation muss in erster Linie wirtschaftlich tragfähig sein. In diesem Kontext wird auch der Netzausbau als entscheidendes Handlungsfeld bewertet: 93,3 % halten ihn für wichtig oder sehr wichtig, davon fast 70 % für „sehr wichtig“. 65,6 % fordern sogar, dass dieser Ausbau innerhalb der

nächsten zwölf Monate umgesetzt wird – ein klares Signal an Politik und Netzbetreiber. Gleichzeitig zeigt sich beim Thema Kohleausstieg Zurückhaltung: Nur 30,7 % halten ihn für wichtig oder sehr wichtig, mehr als ein Drittel (36 %) stuft ihn als weniger wichtig ein. Die Schlussfolgerung ist klar: Maßnahmen mit sofortigem wirtschaftlichen Nutzen werden bevorzugt – ideologisch aufgeladene Themen verlieren an Rückhalt.

Reformbedarf im Strommarkt und mehr Flexibilität

Neben dem Infrastrukturausbau sehen die Unternehmen auch beim Strommarktdesign dringenden Reformbedarf. Fast 79 % halten eine Überarbeitung für wichtig oder sehr wichtig, 43,6 % fordern deren Umsetzung innerhalb der nächsten sechs bis zwölf Monate. Parallel dazu fordern 85 % der Befragten ein flexibleres, verursachungsgerechtes Energiesystem. Das bedeutet: Unternehmen erwarten keine zentralistische Steuerung, sondern marktgerechte Rahmenbedingungen, die Investitionen in innovative Geschäftsmodelle ermöglichen.

Neue Leitprinzipien für das Energiesystem

Die Ergebnisse zeigen deutlich: Unternehmen priorisieren Wirtschaftlichkeit vor mitunter abstrakten Klimazielen. Auf die Frage nach den wichtigsten Leitprinzipien nennen sie mit Abstand am häufigsten Wettbewerbsfähigkeit (Score 4,17), Versorgungssicherheit (3,83) und Technologieoffenheit (81 % Zustimmung). Die Klimaneutralität rangiert mit großem Abstand dahinter. Die Ergebnisse unterstreichen: Die Energiewende wird nur dann erfolgreich sein, wenn sie unter marktwirtschaftlichen Bedingungen erfolgt – und nicht durch staatliche Lenkung allein.





„Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Unternehmen bereit sind, Verantwortung für die Energiewende zu übernehmen. Aber sie benötigen dafür belastbare politische Leitplanken – und die fehlten in der Vergangenheit. Statt ambitionierter Ziele auf dem Papier braucht es eine wirtschaftsnahe Energiepolitik, die Versorgungssicherheit und Preisstabilität ins Zentrum rückt. Wenn das Vertrauen der Wirtschaft schwindet, steht die Transformation als Ganzes – auch in Richtung notwendiger Klimaneutralität – auf dem Spiel.“

MARTIN SCHULZ

Partner & Leiter der Solution Group
Energie und Umwelt

Innovation und Industrie im Fokus

In der Frage nach den wichtigsten Innovationsfeldern nennen die Unternehmen drei zentrale Hebel: Forschung und Entwicklung neuer Technologien (58,4 %), Energiespeicherung (58,4 %) und Energieeffizienz (44,3 %). Diese technologische Perspektive verdeutlicht: Unternehmen setzen nicht auf Verzicht, sondern auf Fortschritt. Dabei ist die Industrie für viele der zentrale Ansatzpunkt. 56,7 % sehen sie als wichtigste Zielbranche für die Sektorenkopplung – weit vor Gebäuden oder Verkehr.

Standort Deutschland im energiepolitischen Abseits

Die Einschätzung des Energie-Standorts Deutschland fällt vernichtend aus: Nur 12,1 % der Unternehmen bewerten ihn als gut oder sehr gut, über 60 % hingegen als schlecht oder

sehr schlecht. Die politische Unsicherheit ist somit längst zur wirtschaftlichen Bremse geworden. Parallel dazu zeigt sich ein gefährliches Missverhältnis zwischen Problem-erkenntnis und Umsetzungskraft: Zwei Drittel der Unternehmen erkennen die Relevanz des Themas Energieversorgung für sich selbst – aber nur 45 % fühlen sich gut oder sehr gut auf die damit verbundenen Herausforderungen vorbereitet. Auch die Anfälligkeit für industrielle Nachfrageeinbrüche ist hoch: 31 % der Befragten geben an, dass eine sinkende Energienachfrage aus der Industrie direkte Auswirkungen auf ihr eigenes Geschäft hätte. Die hohe Vernetzung entlang der Wertschöpfungsketten wird hier zum Risikofaktor.

Erfolgsfaktoren: Finanzierung, Know-how, Technologie

Die drei wichtigsten Erfolgsfaktoren für die Energietransformation aus Sicht der Unternehmen sind: Massive Kosten senkung (62,6 %), Versorgungssicherheit (59,8 %) und Investitionen in nachhaltige Technologien (53,1 %). Doch die Umsetzung ist gefährdet. 60,7 % der Befragten erwarten eine gravierende oder sehr gravierende Zunahme des Kompetenz- und Weiterbildungsbedarfs. Ohne gezielte Qualifikation droht ein Fachkräftemangel, der den Fortschritt massiv verlangsamt. Auch das Kapital wird zum Flaschenhals: 86,1 % der Unternehmen halten privates Kapital für (sehr) wichtig, 59,2 % sehen einen hohen oder sehr hohen Investitionsbedarf.

Die Erwartungen an das staatlich aufgelegte Sondervermögen sind entsprechend differenziert: 69,4 % glauben, dass es Teile der Industrie beflügeln wird – aber nur 8,9 % erwarten davon einen umfassenden Schub für die gesamte Industrie. Die Unternehmen kalkulieren realistisch – und stellen ihre Finanzierungsmodelle zunehmend auf mehrere Säulen.

Klimaschutz als ein Ziel von vielen – Transformation als ambivalente Chance

47,3 % der Befragten stufen die Erreichung der Klimaziele für ihr Unternehmen als wichtig oder sehr wichtig ein – über 34 % halten sie für moderat relevant. Für viele Unternehmen sind sie ein begleitendes, aber kein vorrangiges Steuerungsziel.

Dennoch sehen 89,2 % in der Energietransformation insgesamt eine Chance oder zumindest eine Mischung aus Chance und Risiko. Gleichzeitig glauben nur 48,7 %, dass ihr Unternehmen gestärkt aus der Transformation hervorgehen wird – fast ebenso viele zeigen sich skeptisch oder unentschlossen.

„

„Netze sind das Rückgrat der Energiewende – und genau hier fehlt es an Tempo. Wenn fast zwei Drittel der Unternehmen erwarten, dass der Netzausbau innerhalb eines Jahres realisiert wird, zeigt das den enormen Handlungsdruck. Wer heute Versorgungssicherheit und Investitionen fordert, muss morgen Genehmigungsprozesse beschleunigen und Projektumsetzungen vereinfachen.“

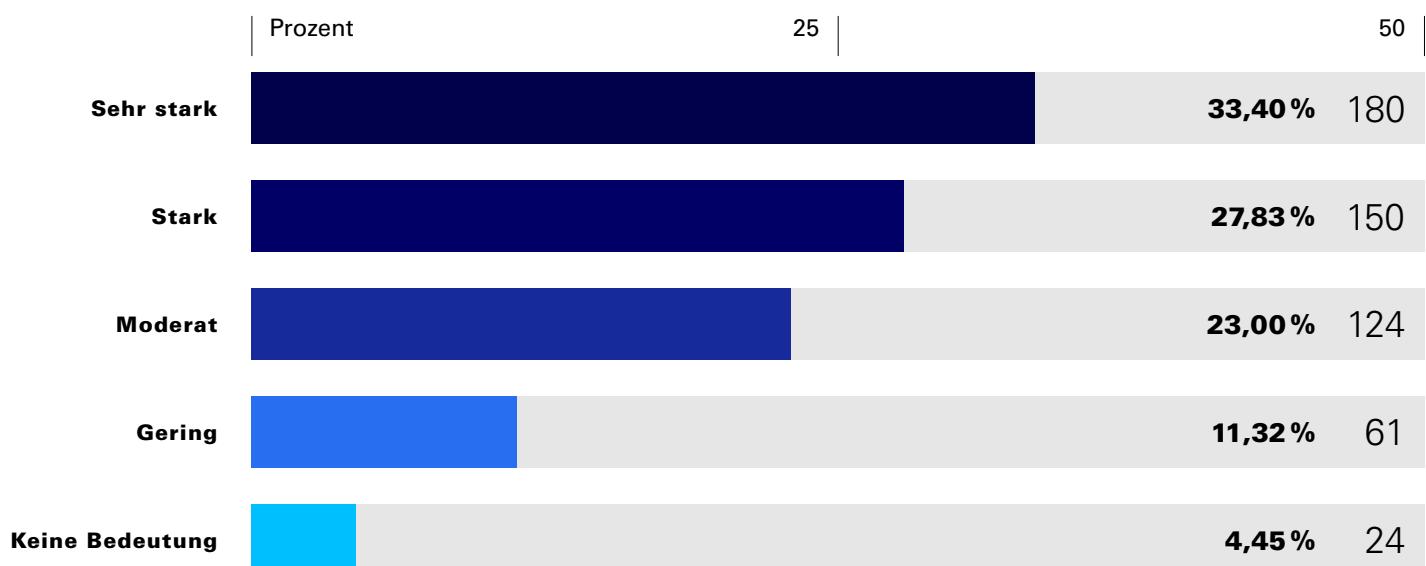
Thomas Gläßer

Direktor & Leiter der Solution Group
Infrastruktur-Großprojekte



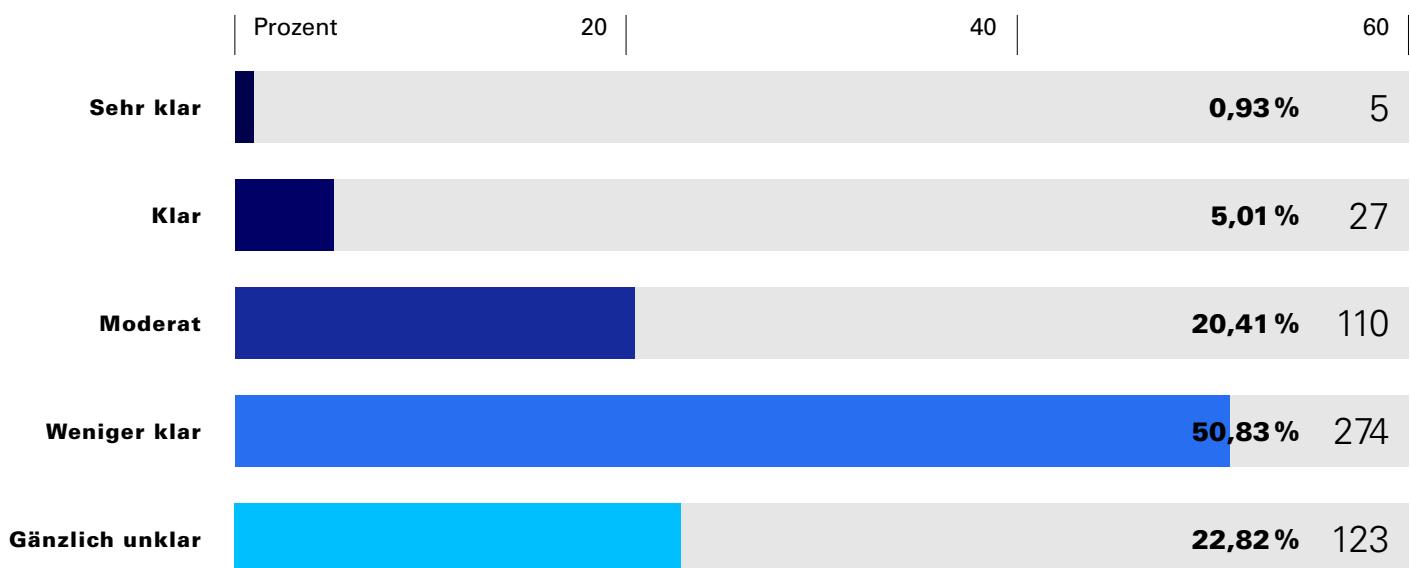
01

Wie stark ist das das Unternehmen, für das Sie derzeit oder zuletzt gearbeitet haben, **von energiepolitischen Fragestellungen betroffen?**

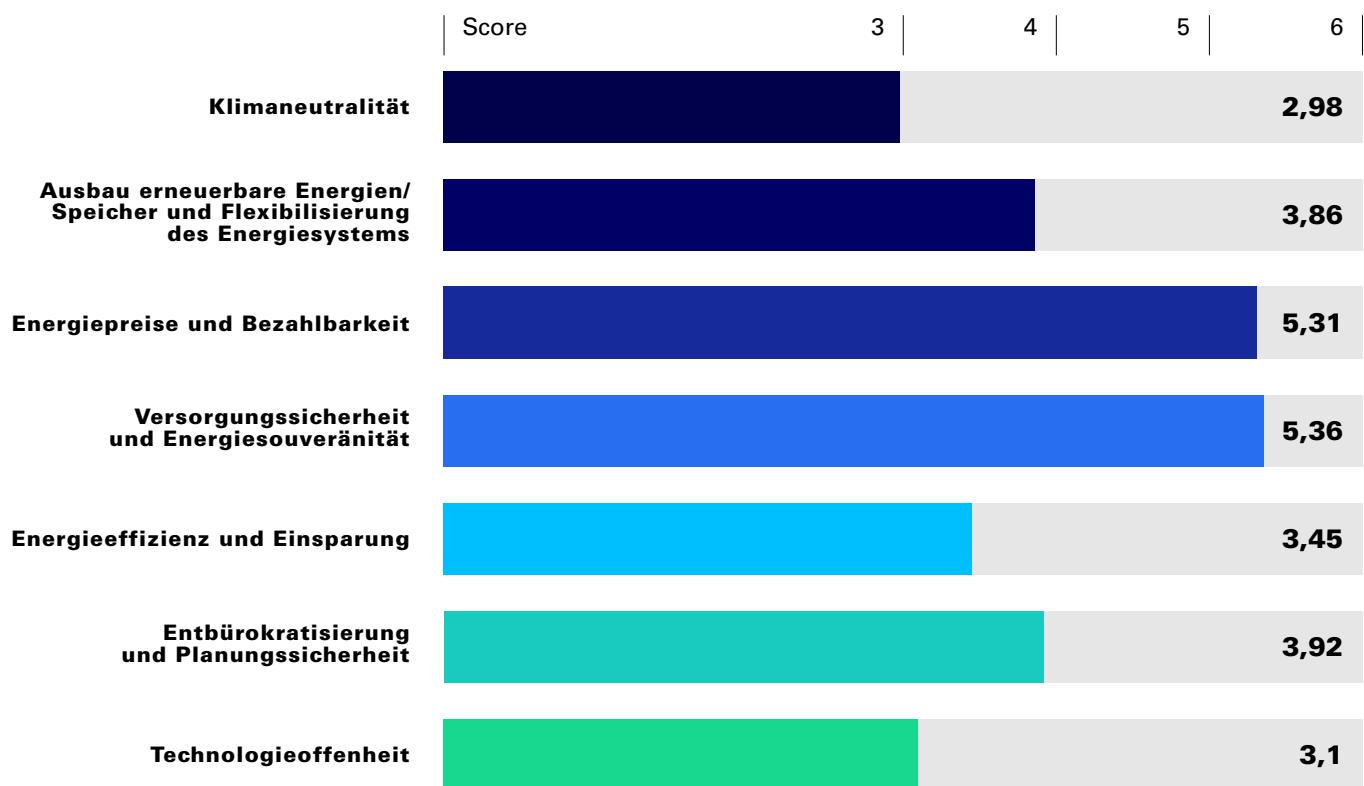


02

Wie beurteilen Sie aktuell die Klarheit eines **ganzheitlichen Energiekonzeptes für Deutschland?**

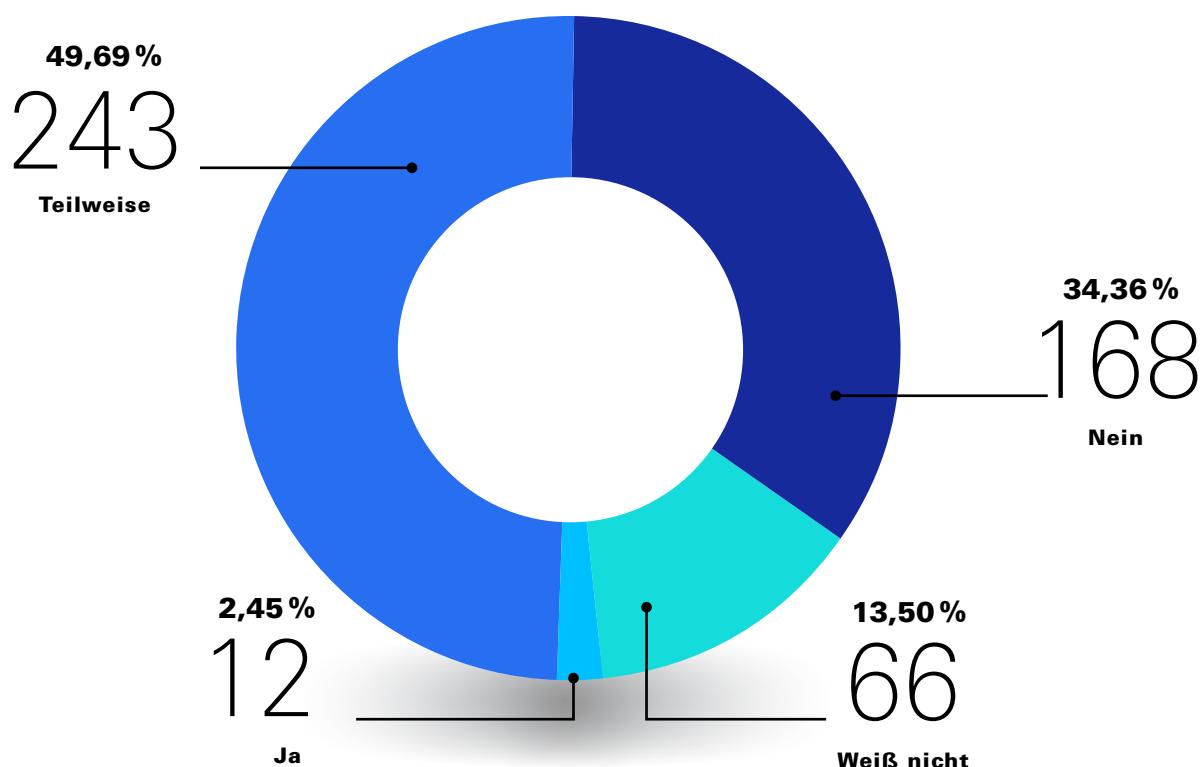


03

Welche **übergeordneten Ziele**
erachten Sie als relevant?

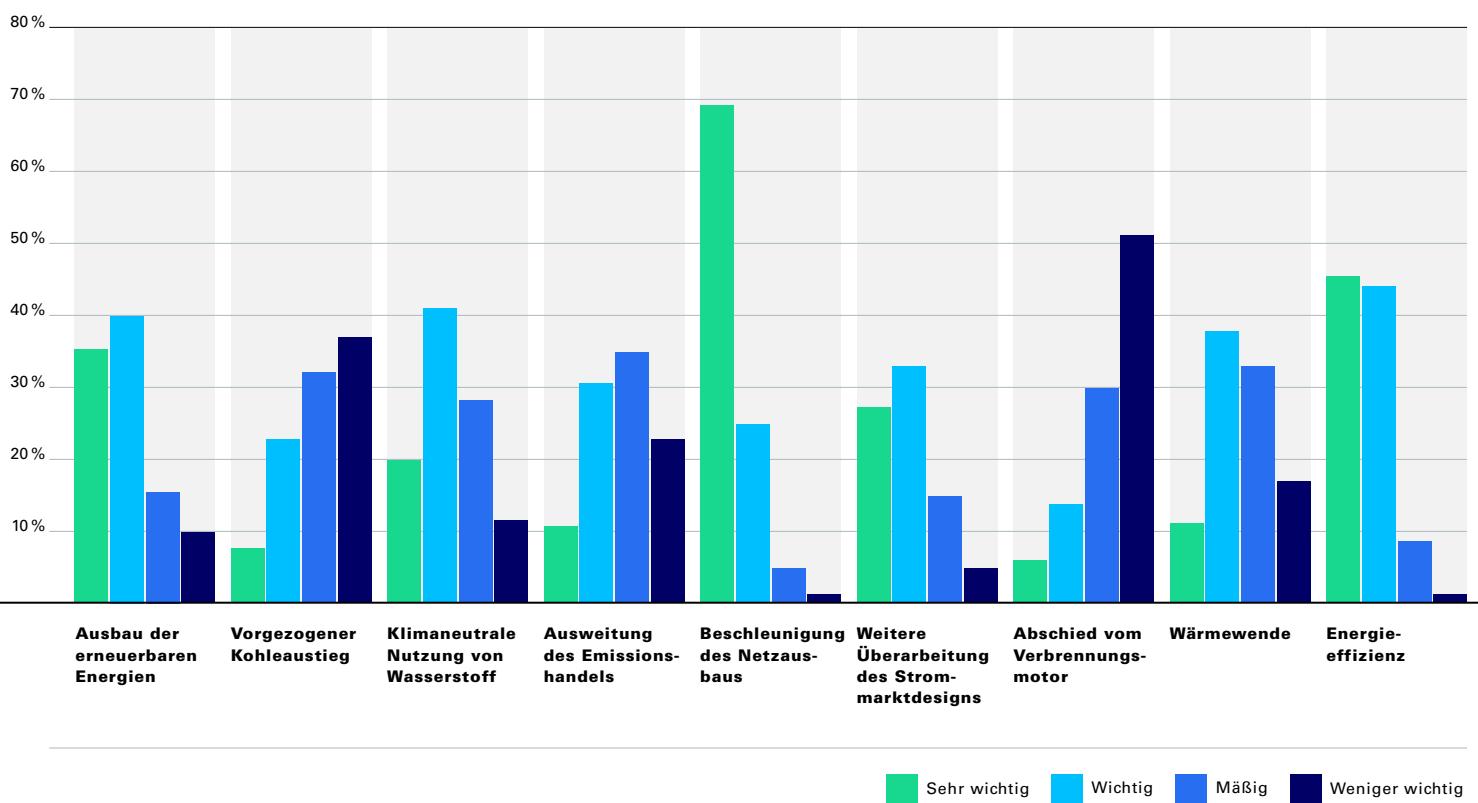
04

Setzt die neue Bundesregierung die
richtigen **Akzente für die Energiewirtschaft?**



05

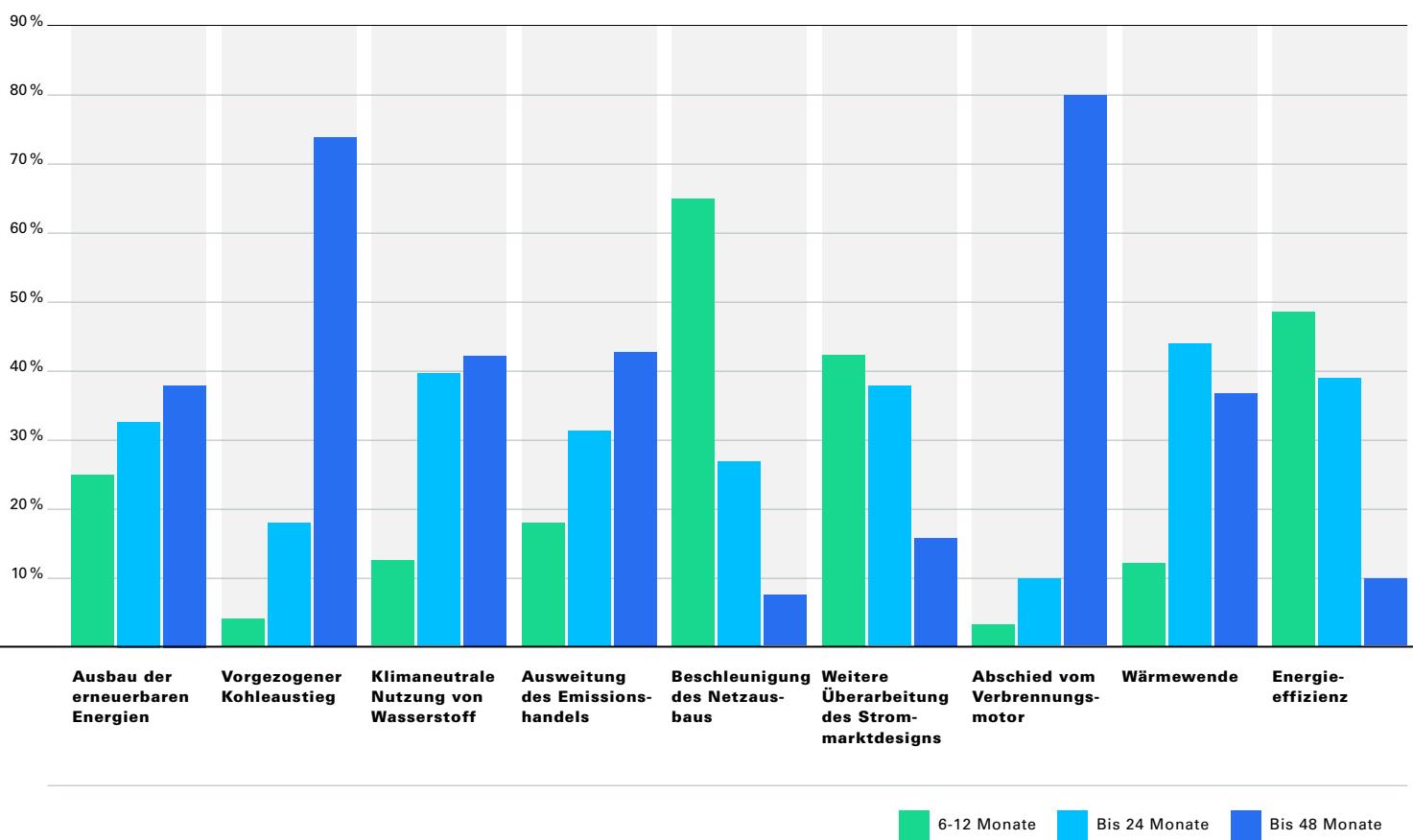
Welche **Handlungsfelder** sollte die neue Regierung besonders **in den Fokus rücken**?



06

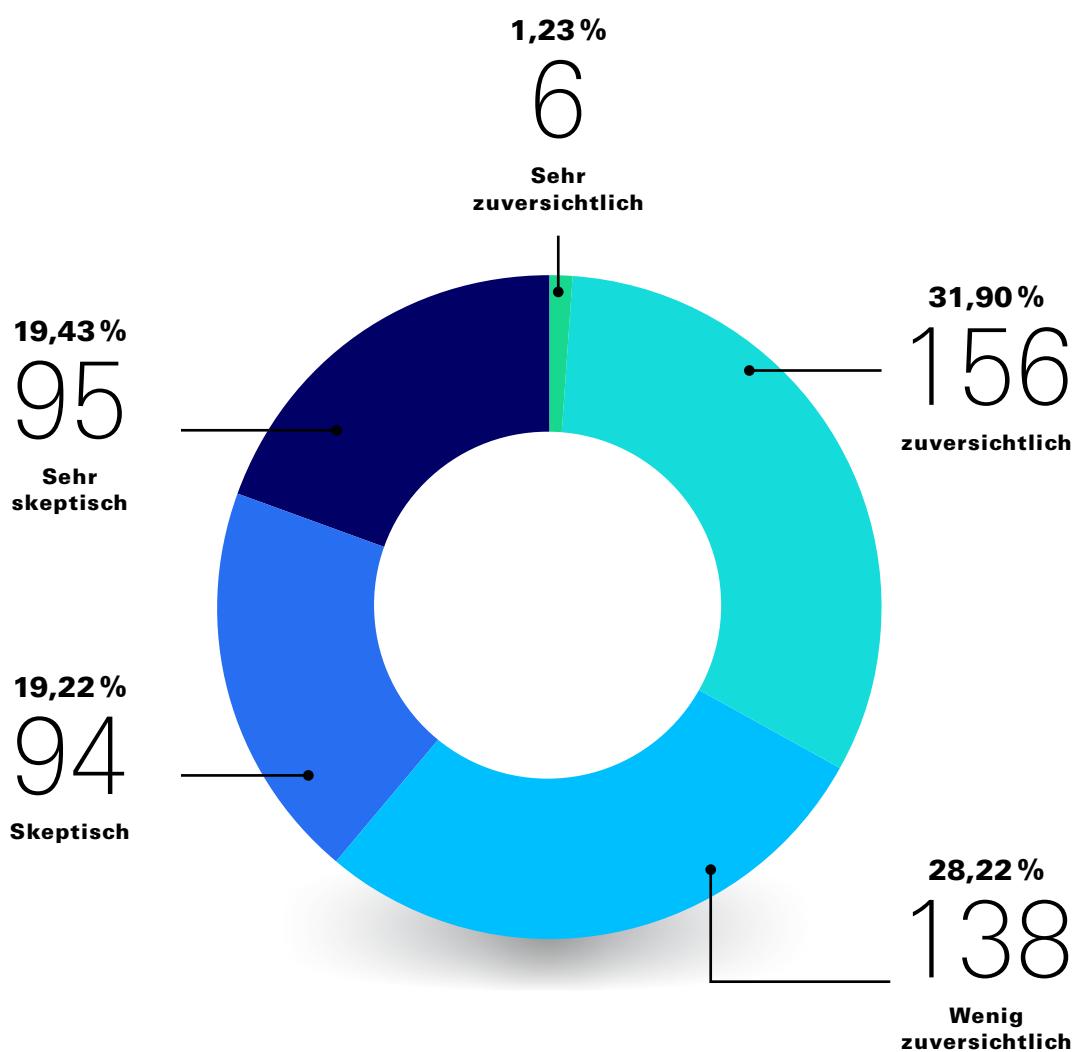
Bitte bewerten Sie die **Handlungsfelder nach der zeitlichen Dringlichkeit**.

Bis wann sollten Ihrer Meinung nach die Handlungsfelder umgesetzt werden?



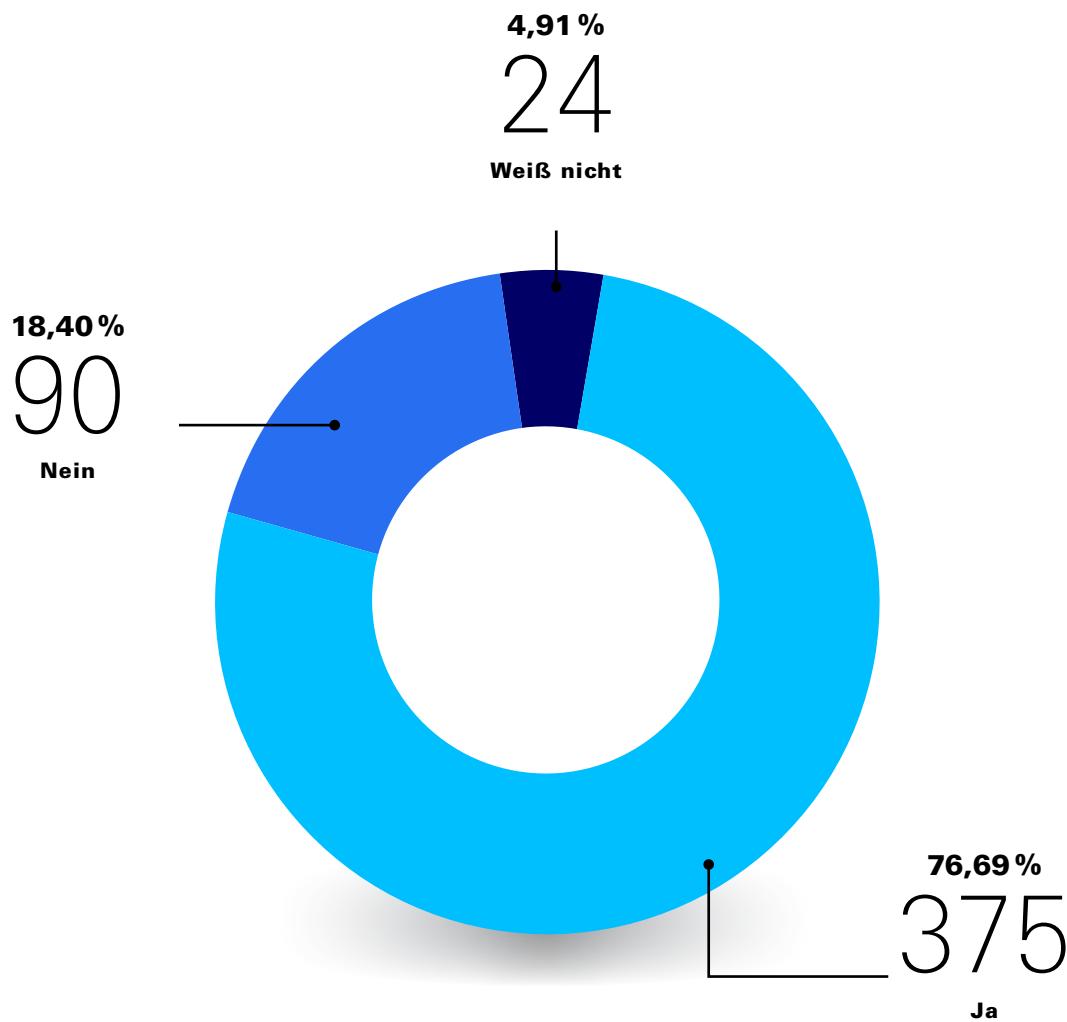
07

Wie zuversichtlich sind Sie, dass die Politik die **richtigen Schwerpunkte** setzen und die **Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands** stärken wird?



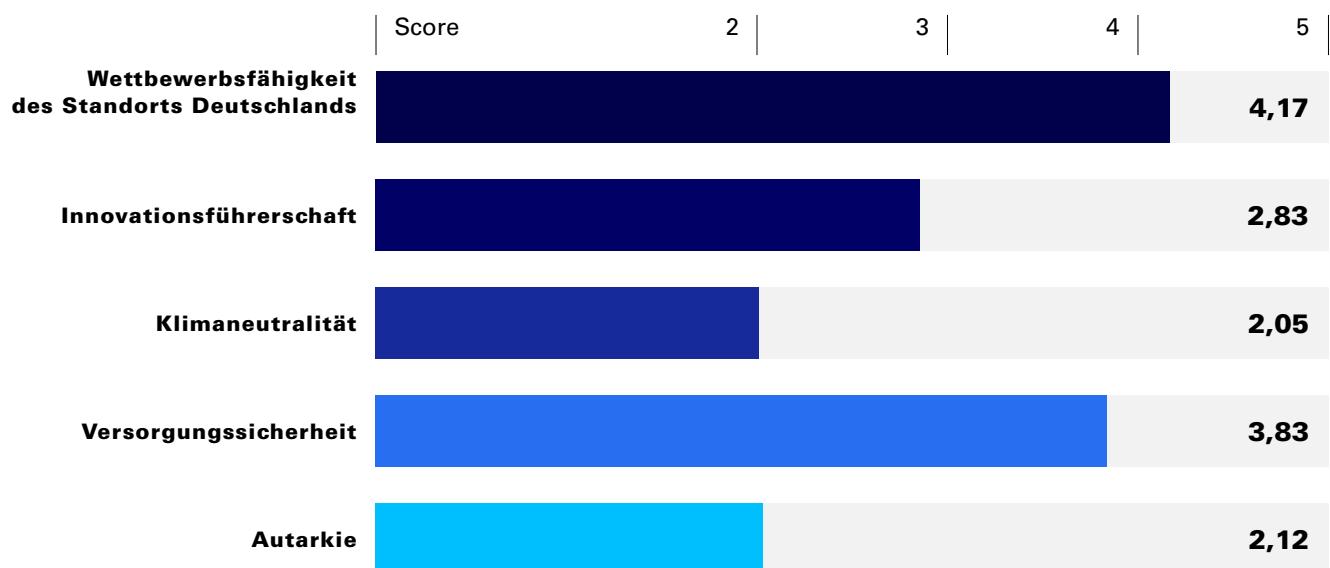
08

Blicken Sie zunehmend mit Sorge auf die
konfrontative Handelspolitik der USA?



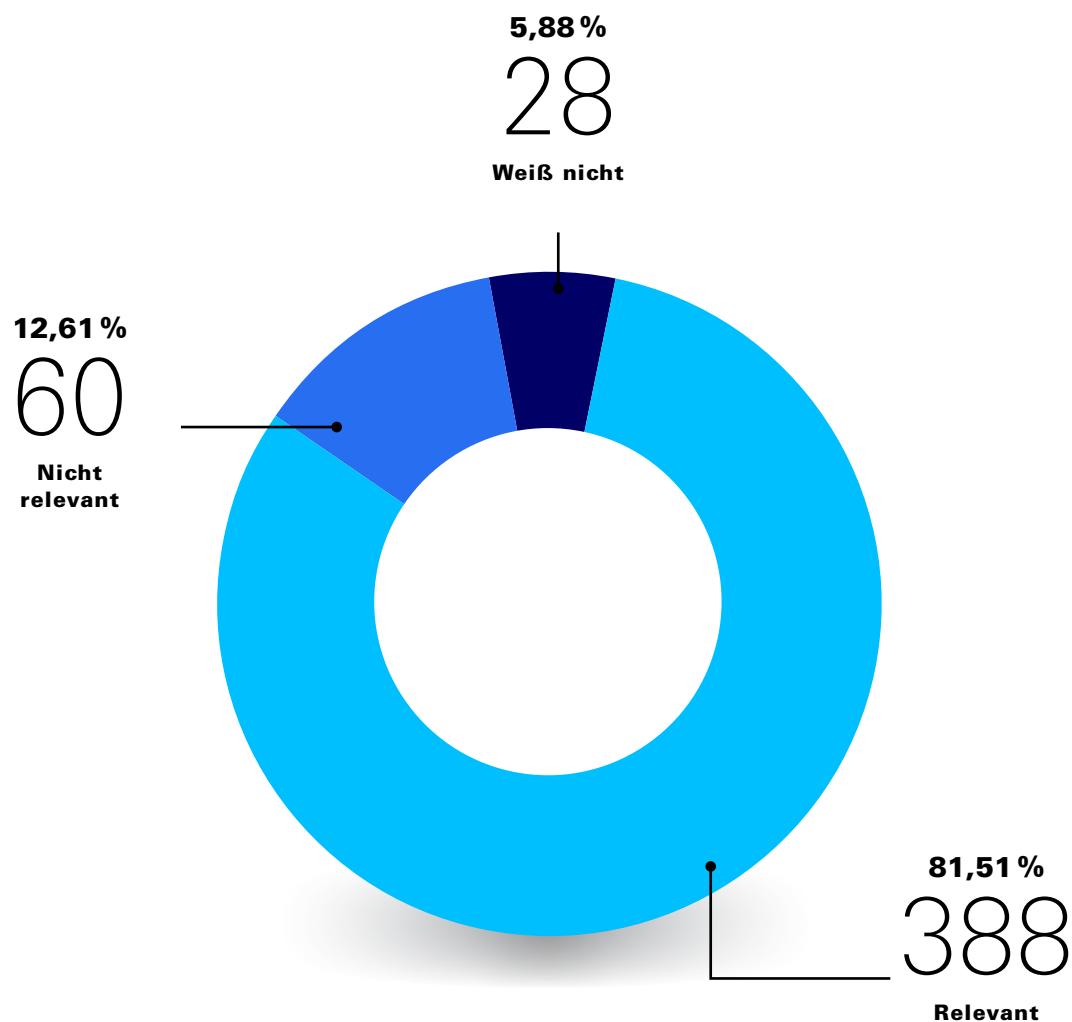
09

Nach welchen **Grundprinzipien** sollte das **Energiesystem** weiterentwickelt werden?



10

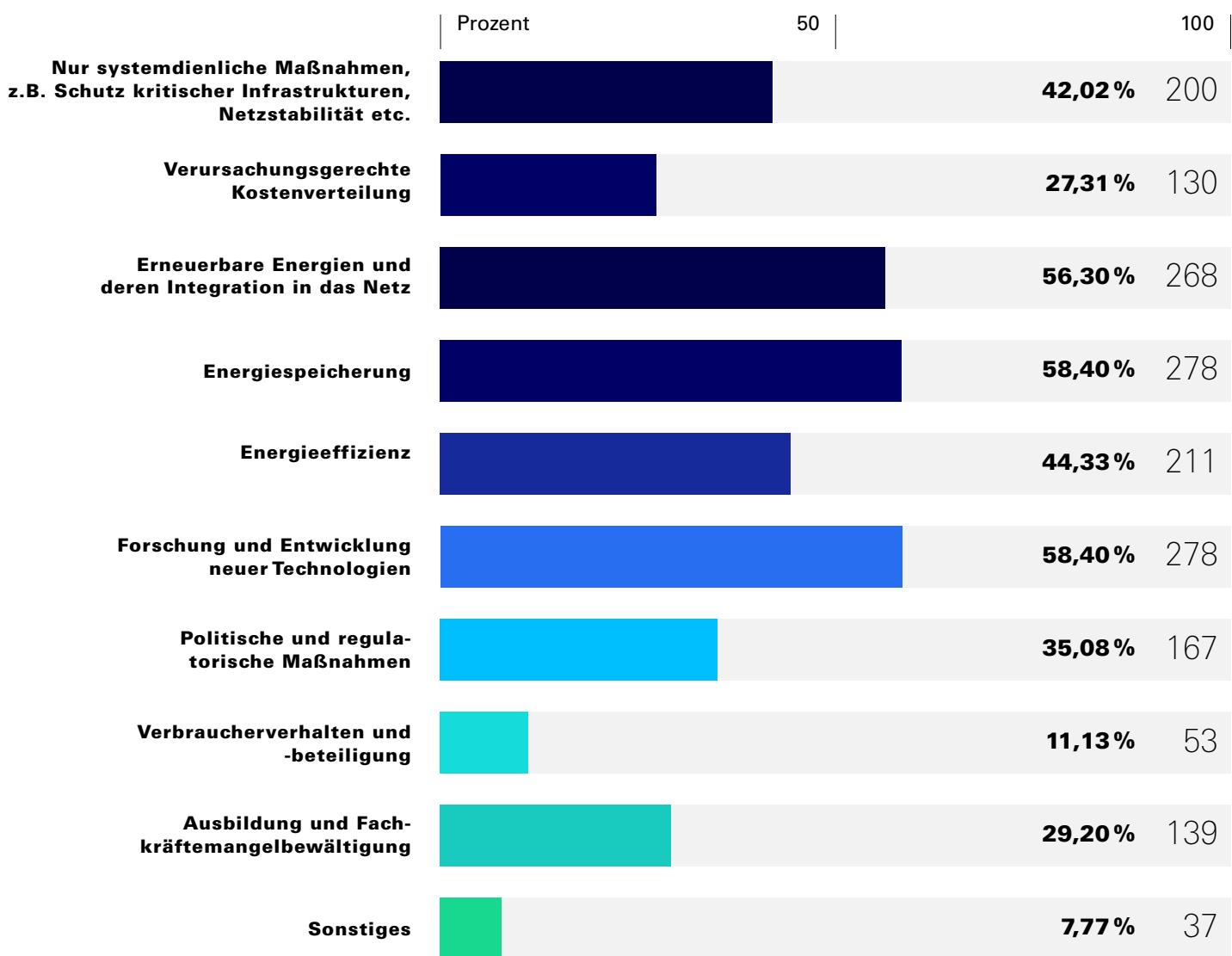
Wie beurteilen Sie das **Prinzip der Technologieoffenheit?**



11

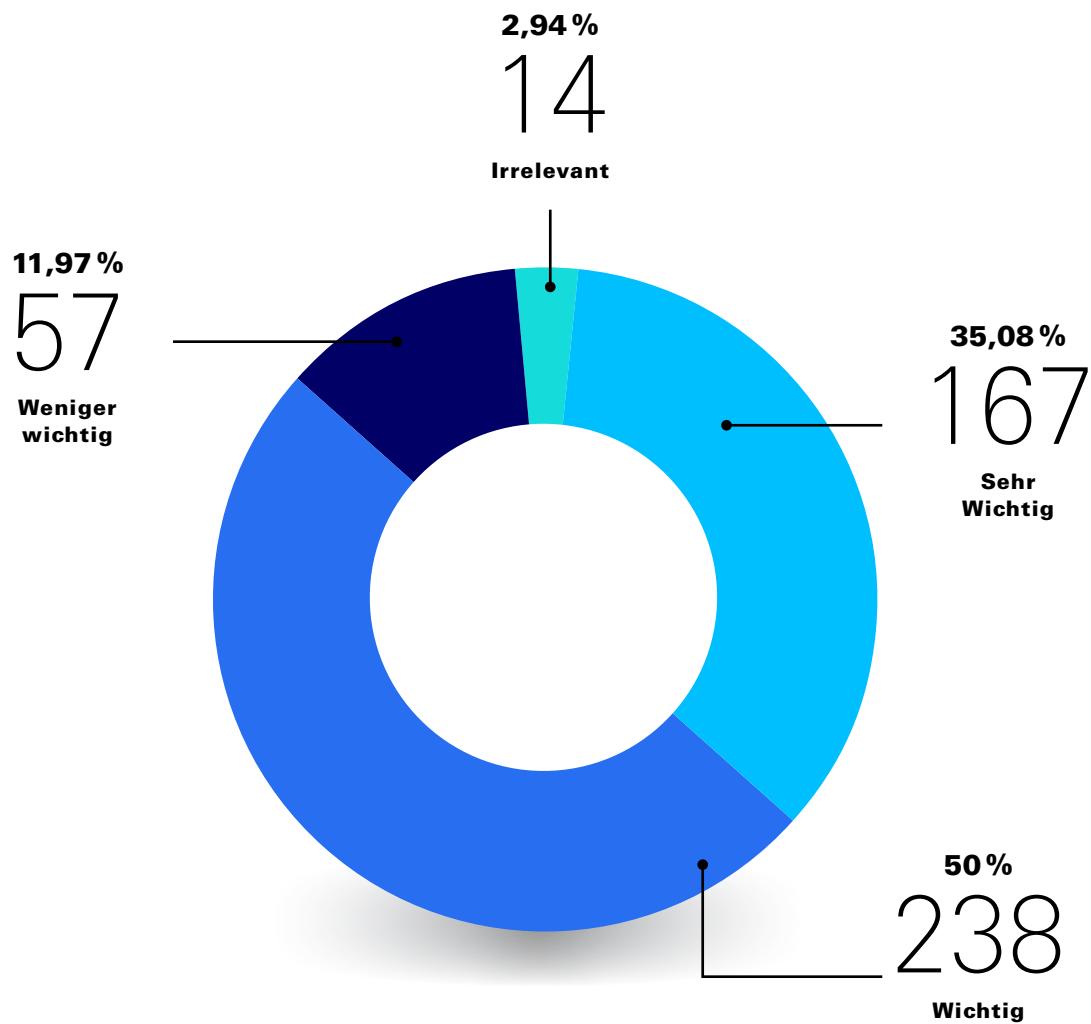
Welche **Bereiche** müssen **mit Priorität** berücksichtigt werden?

(Mehrfachauswahl | bitte max. 4)



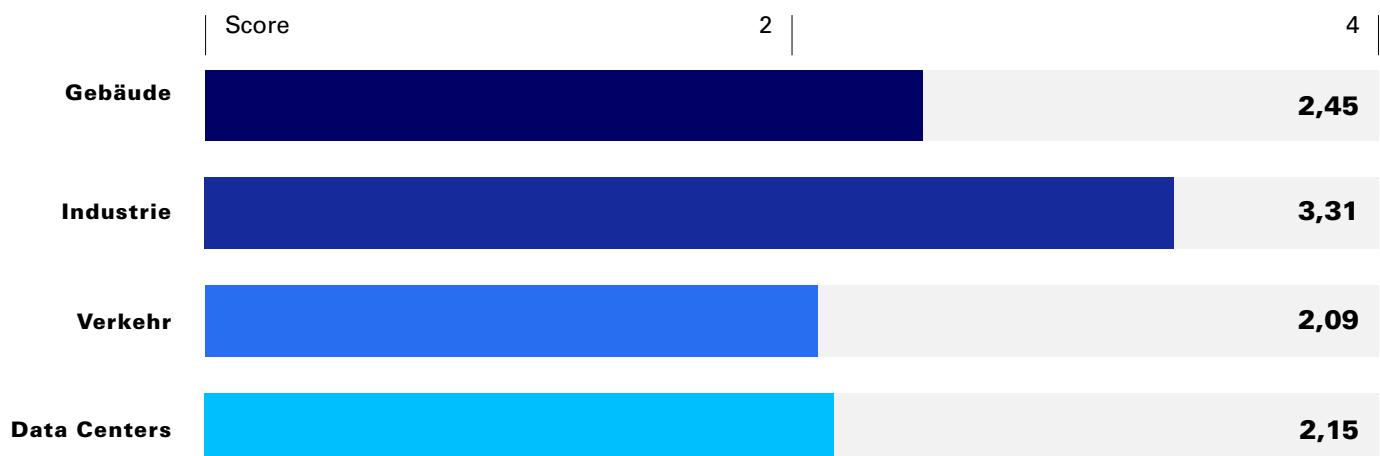
12

Inwieweit muss das **Energie-**
system verursachungsgerechter
und **flexibler** werden?



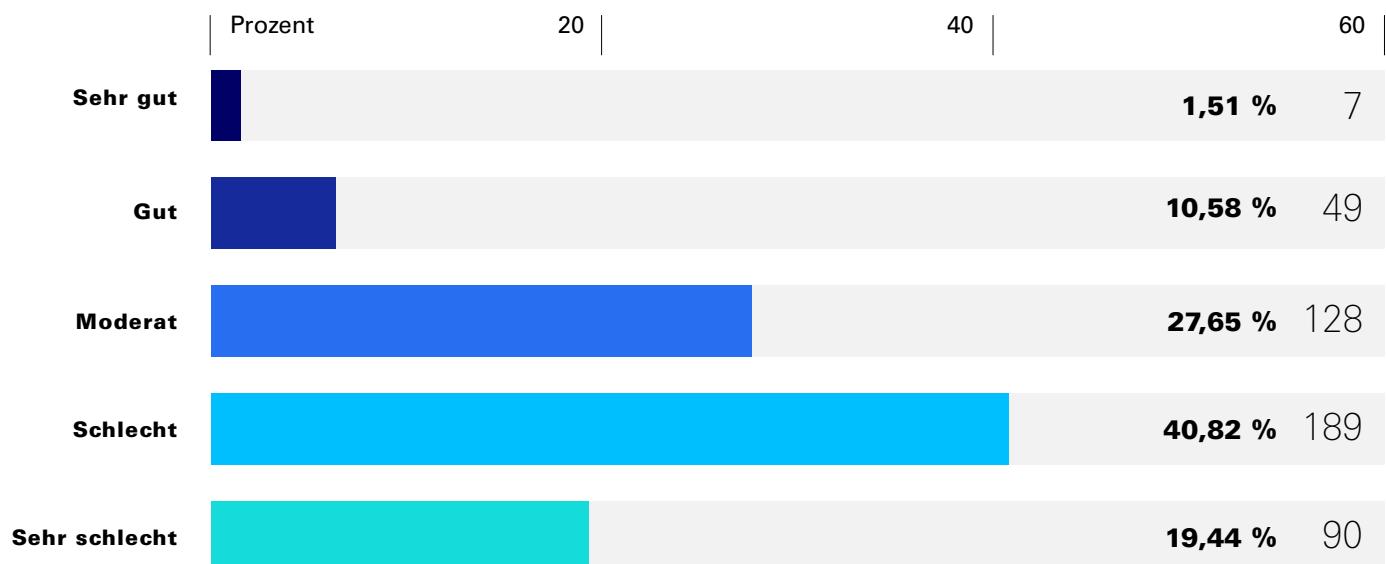
13

Welche Bereiche erachten Sie als
besonders relevant für Sektorenkopplung?



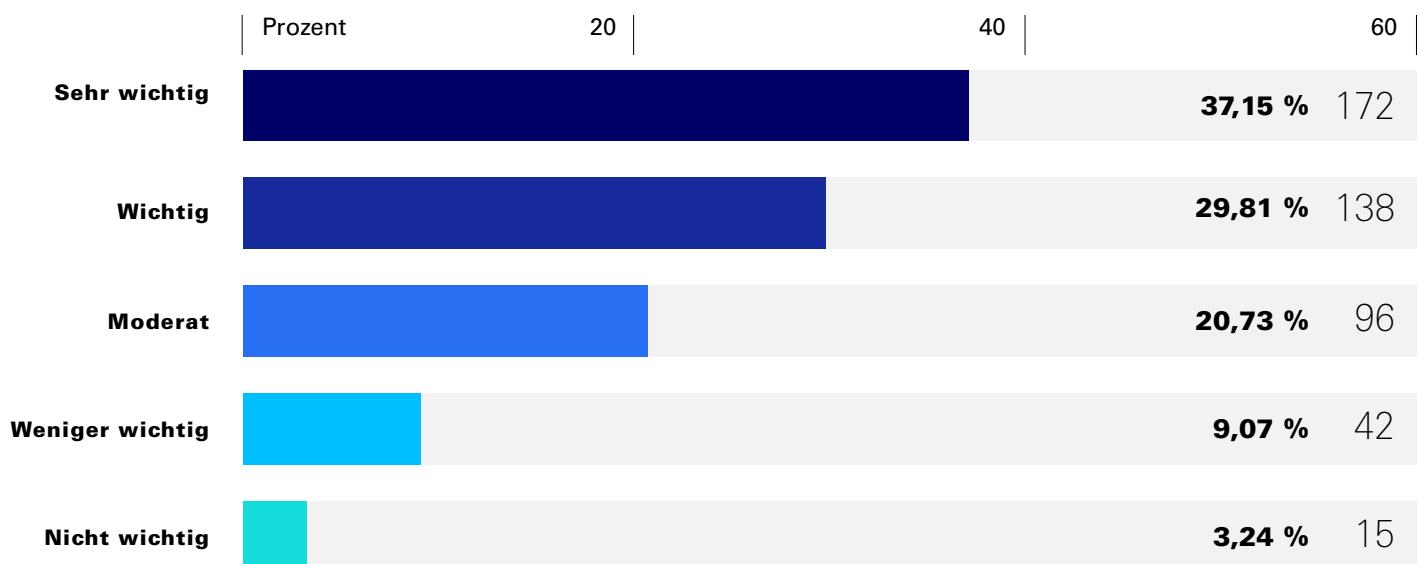
14

Wie beurteilen Sie die **Standortbedingungen** mit Fokus auf Energie **im internationalen Vergleich**?



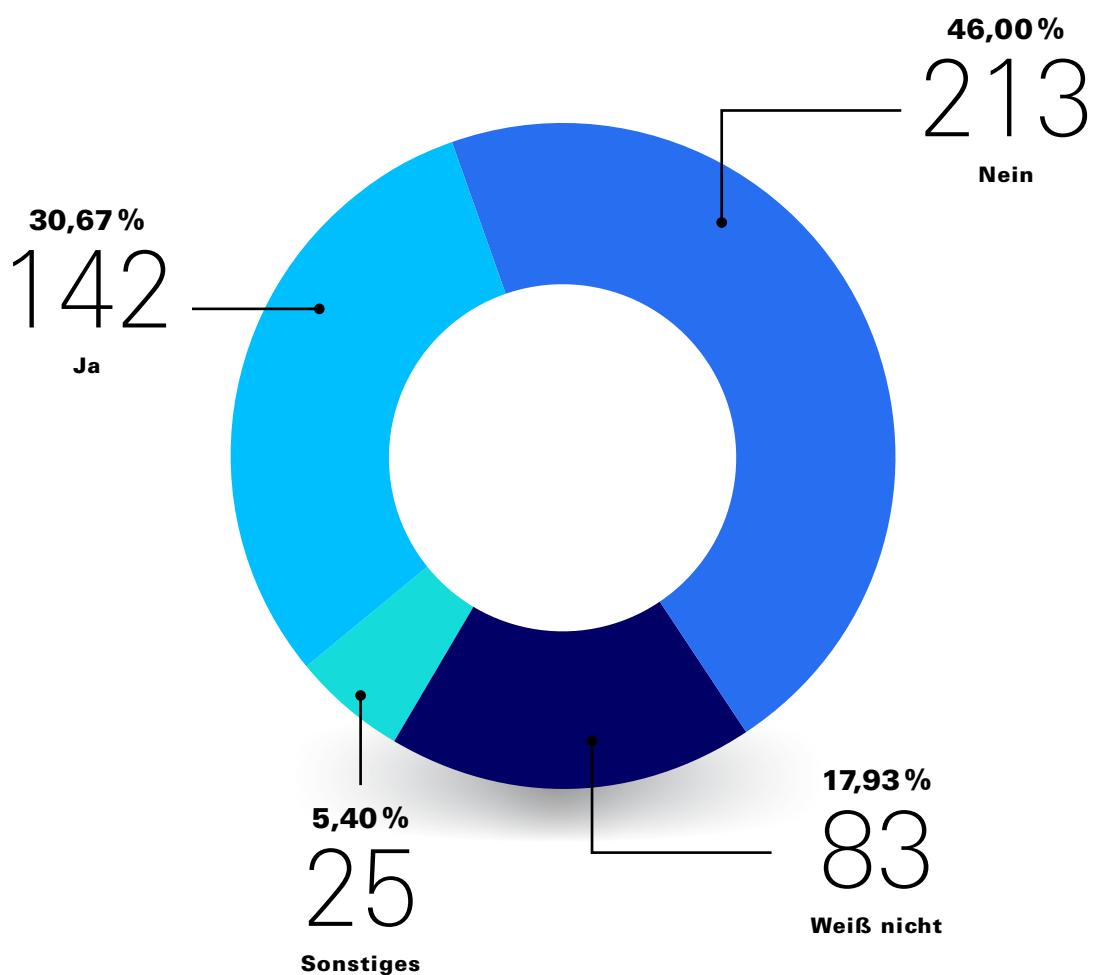
15

Wie wichtig ist das **Thema Energie**
(Versorgung, Kosten) **für Ihr Unternehmen?**



16

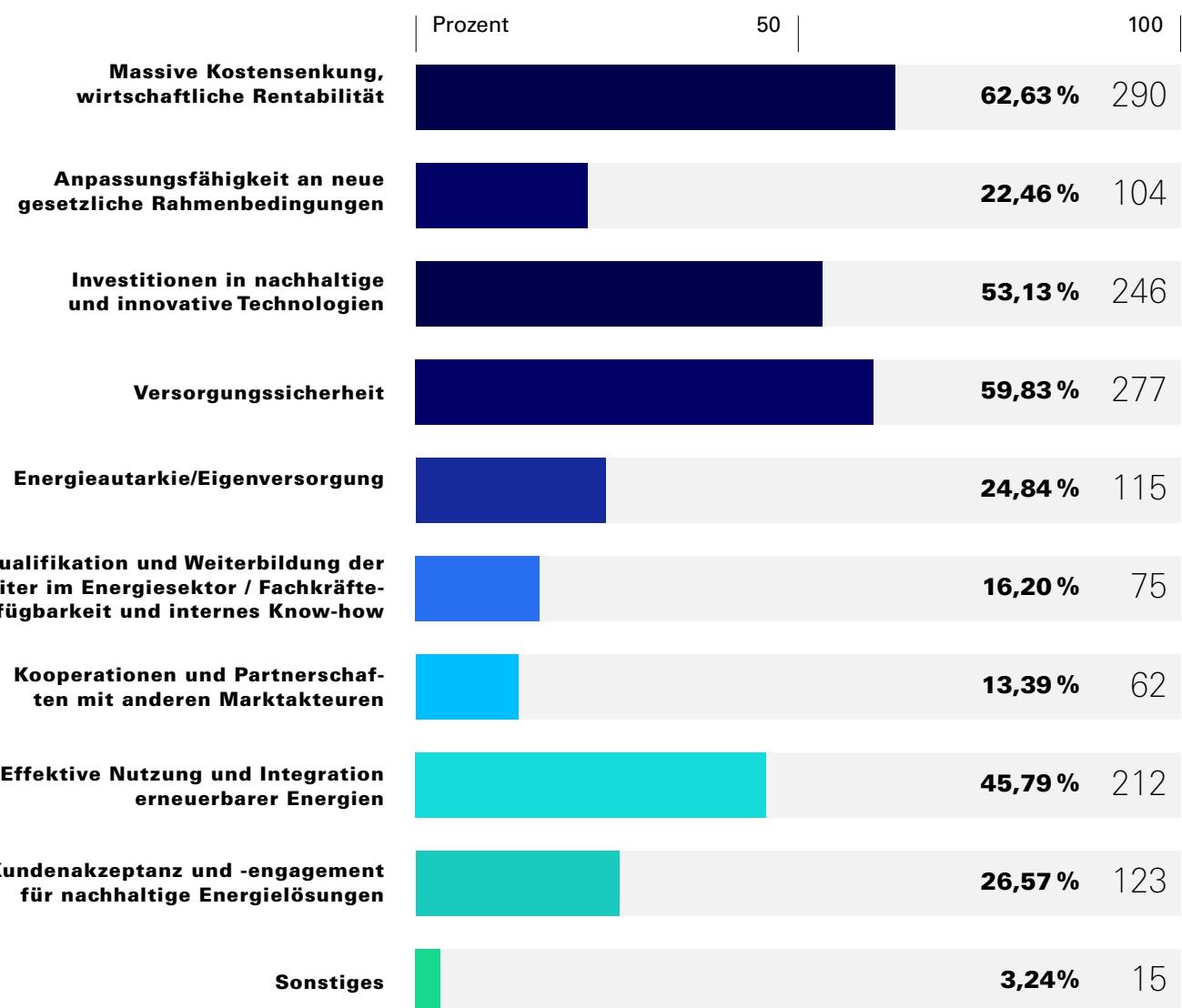
Würde ein **Rückgang der Energienachfrage** aus der Industrie auch für das Unternehmen, für das Sie derzeit oder zuletzt gearbeitet haben, treffen und wenn ja, inwiefern?



17

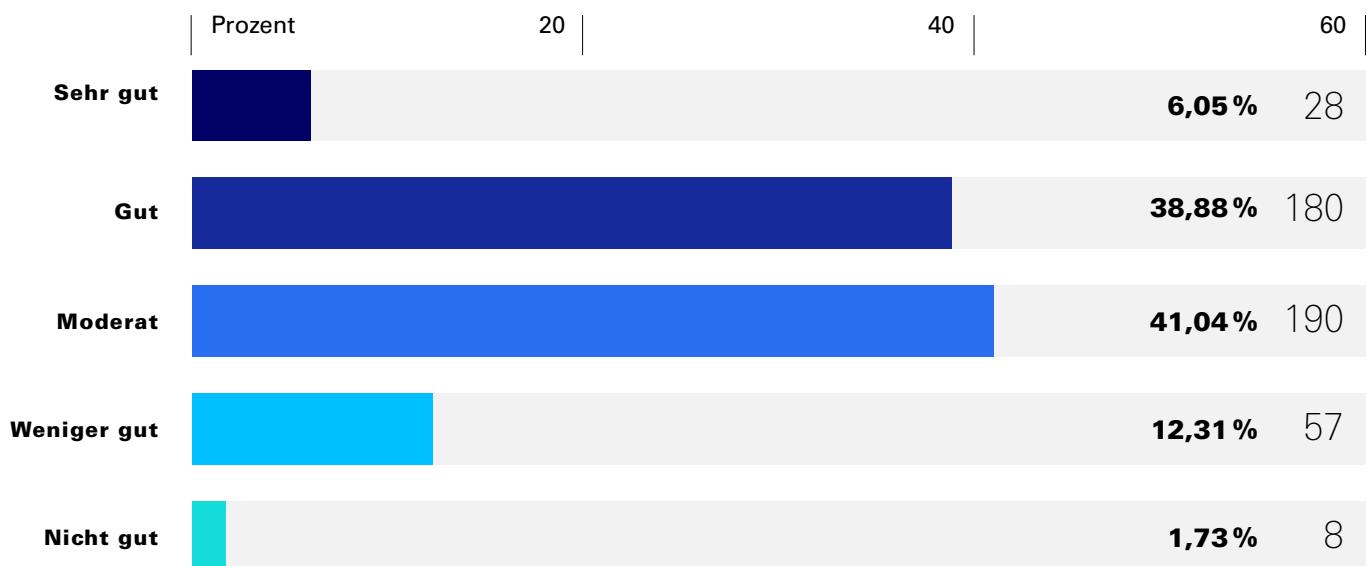
An welchen Punkten wird sich die **erfolgreiche Umsetzung der Energiepolitik für das Unternehmen**, für das Sie derzeit oder zuletzt gearbeitet haben, entscheiden?

(Mehrfachauswahl | bitte max. 4)



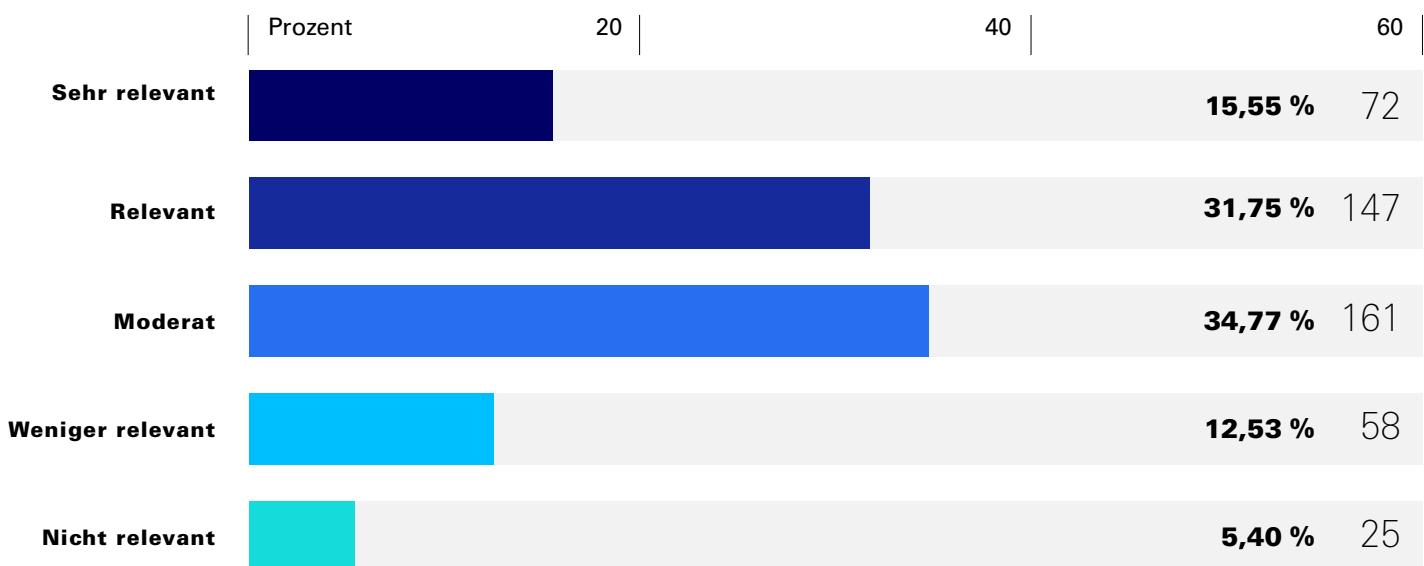
18

Wie gut ist das Unternehmen, für das Sie derzeit oder zuletzt gearbeitet haben, auf die **aktuellen Herausforderungen vorbereitet?**



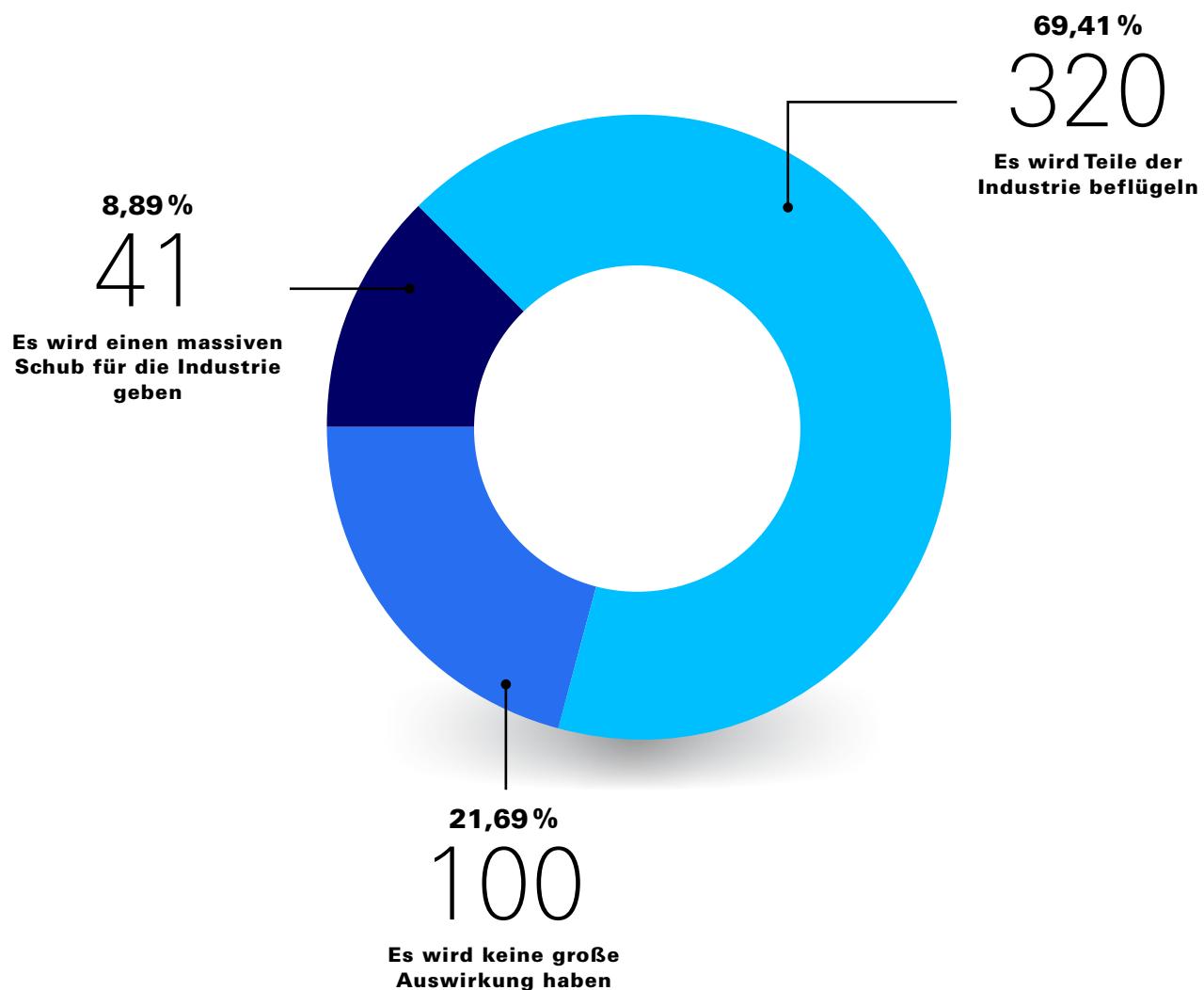
19

Wie relevant ist die **Erreichung der Klimaziele** für das Unternehmen, für das Sie derzeit oder zuletzt gearbeitet haben?

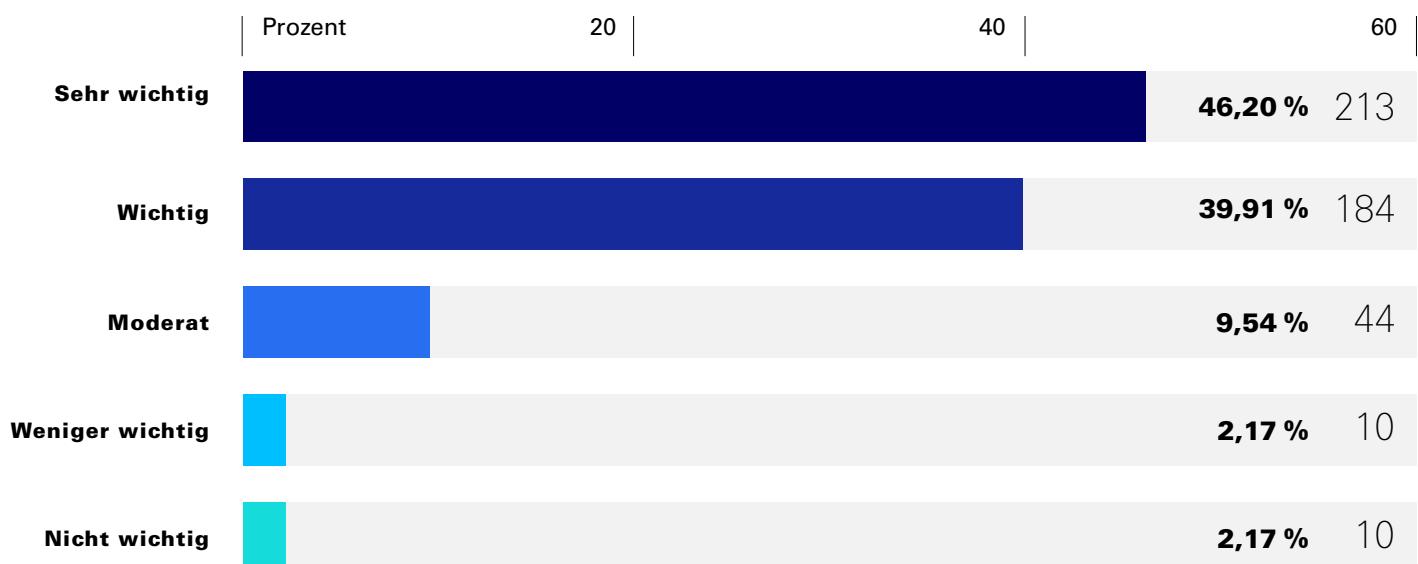


20

Wie beurteilen Sie in diesem Zusammenhang **das Sondervermögen?**

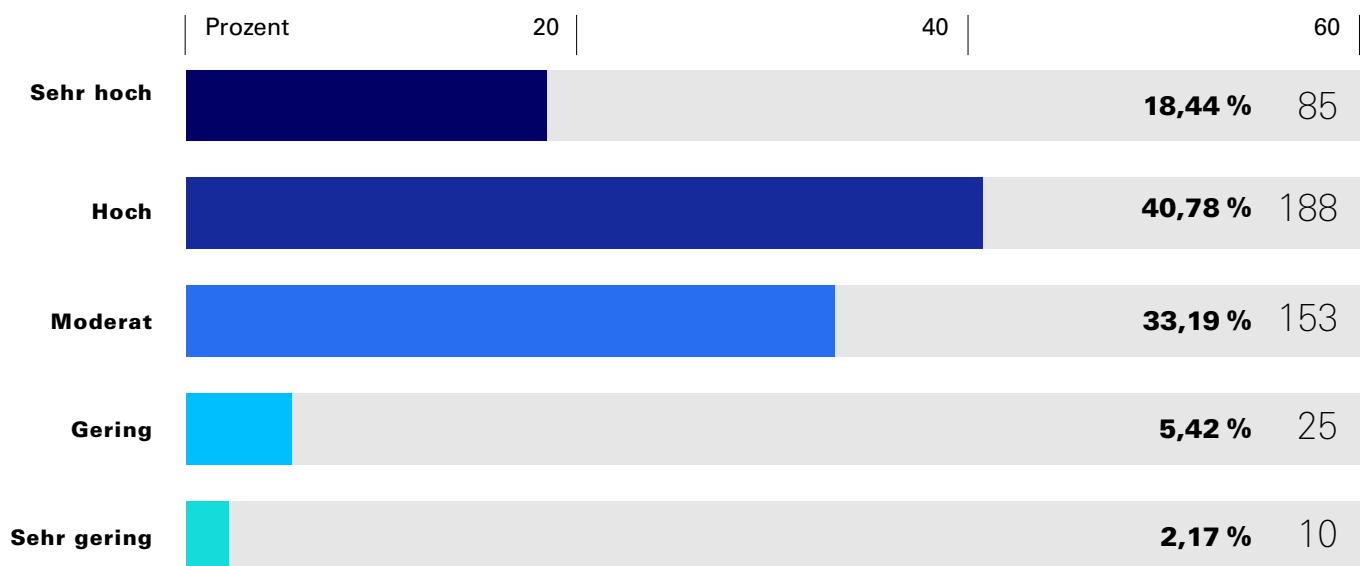


21

Inwieweit brauchen wir
mehr privates Kapital?

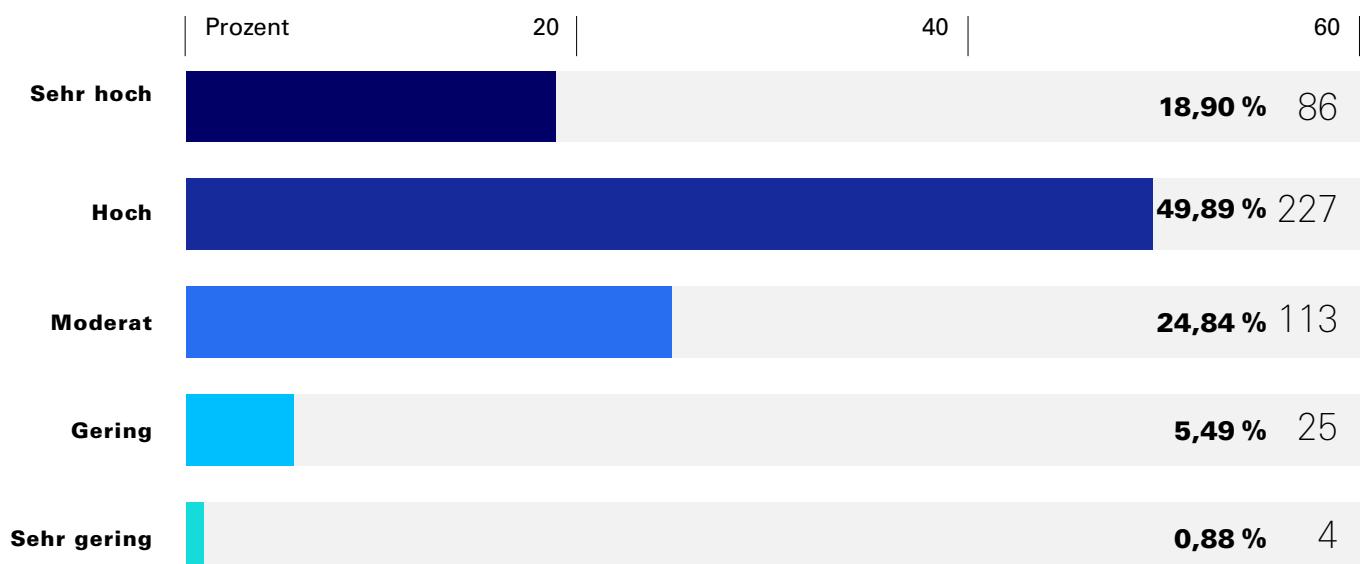
22

Wie hoch ist der **Investitionsbedarf** in dem Unternehmen, für das Sie derzeit oder zuletzt gearbeitet haben?



23

Wie schätzen Sie aktuell Ihre eigene
Transformationskompetenz ein?



24

Welche **Kompetenzen** erachten
Sie als besonders relevant?

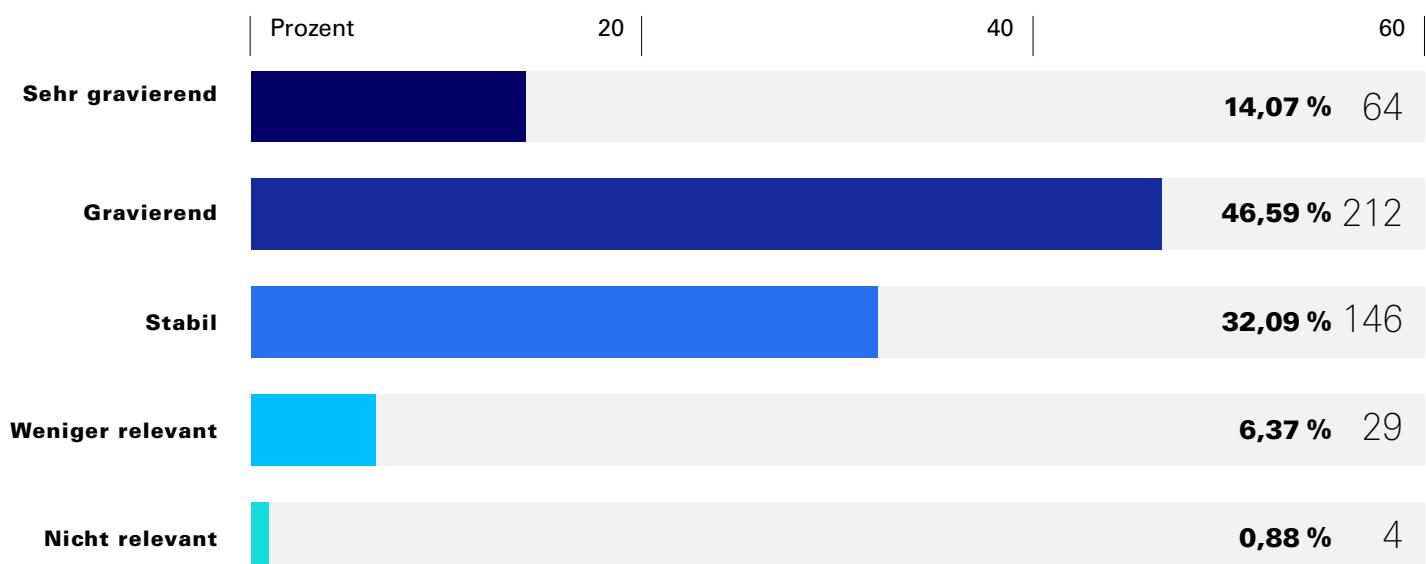
(Offene Frage)

Häufigste Antworten

- Flexibilität und Anpassungsfähigkeit
(Inklusive Resilienz und Krisenbewältigung)
- Change Management und Transformationskompetenz
(Inklusive Systemisches Denken und Interdisziplinarität)
- Technologieoffenheit und Innovationsfähigkeit
(Inklusive Wissen und Expertise in Energietechnologien)
- Digitale Kompetenz und KI
- Strategisches Denken und Planung
(Inklusive Marktverständnis und regulatorische Expertise)
- Kommunikationsfähigkeit und Stakeholder-Management
- Projektmanagement und Prozessoptimierung
- Energieeffizienz und Nachhaltigkeit
- Führungskompetenzen und Mitarbeiterentwicklung
- Kostenbewusstsein und ökonomische Bewertung

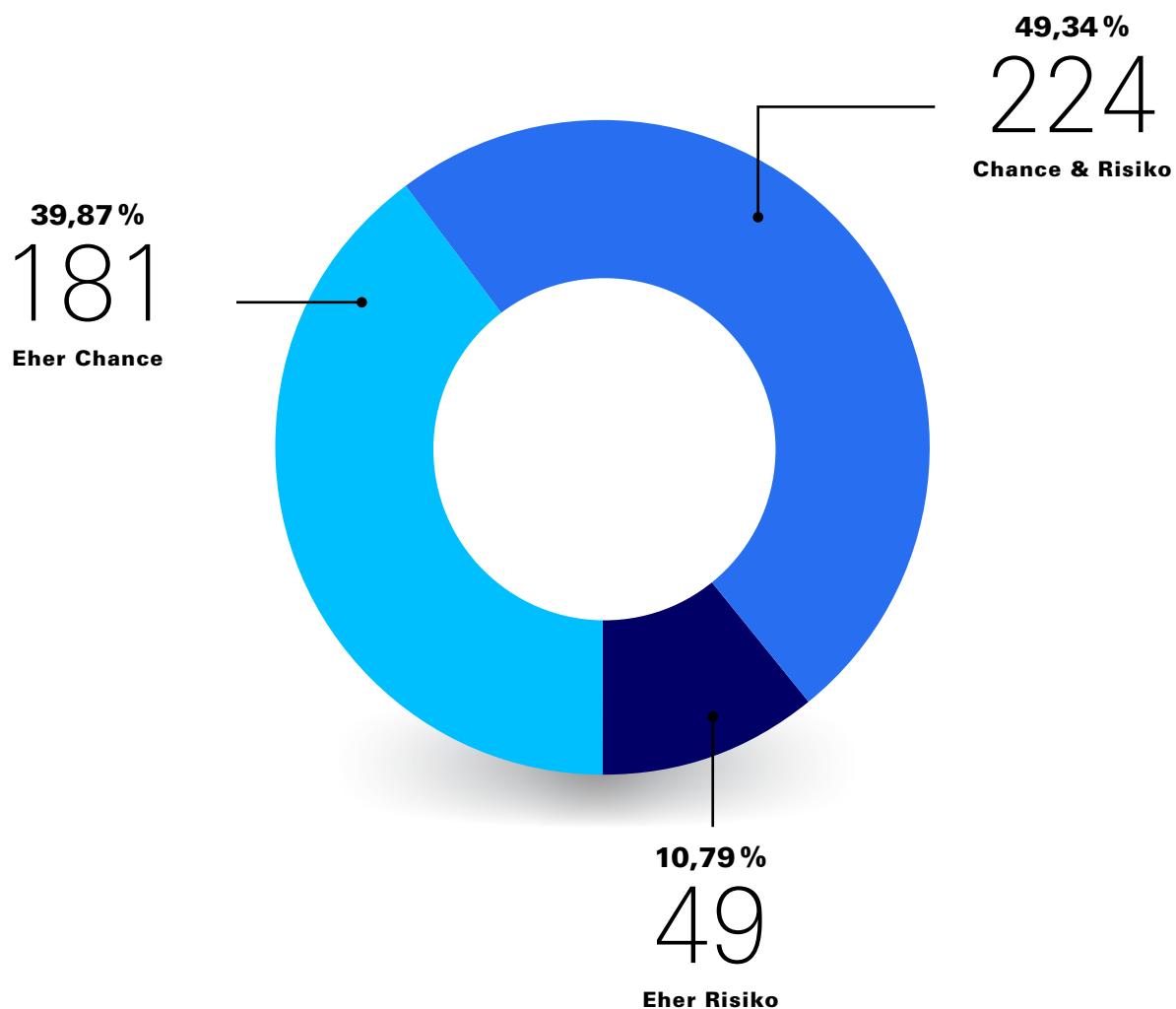
25

Welche Entwicklung erwarten Sie vor dem Hintergrund der Energietransformation bzgl. **Kompetenzen und Bedarf an externem Know-how?**



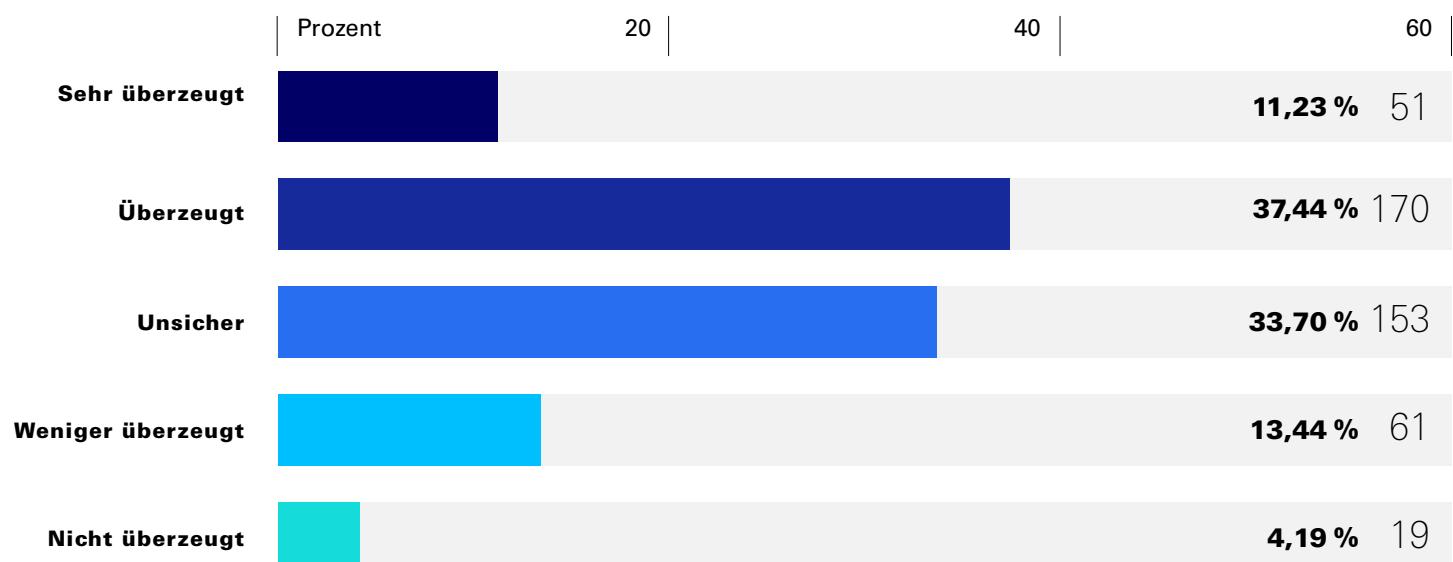
26

Stellt die **Energietransformation** für das Unternehmen, für das Sie derzeit oder zuletzt gearbeitet haben, eher eine **Chance oder ein Risiko** dar?



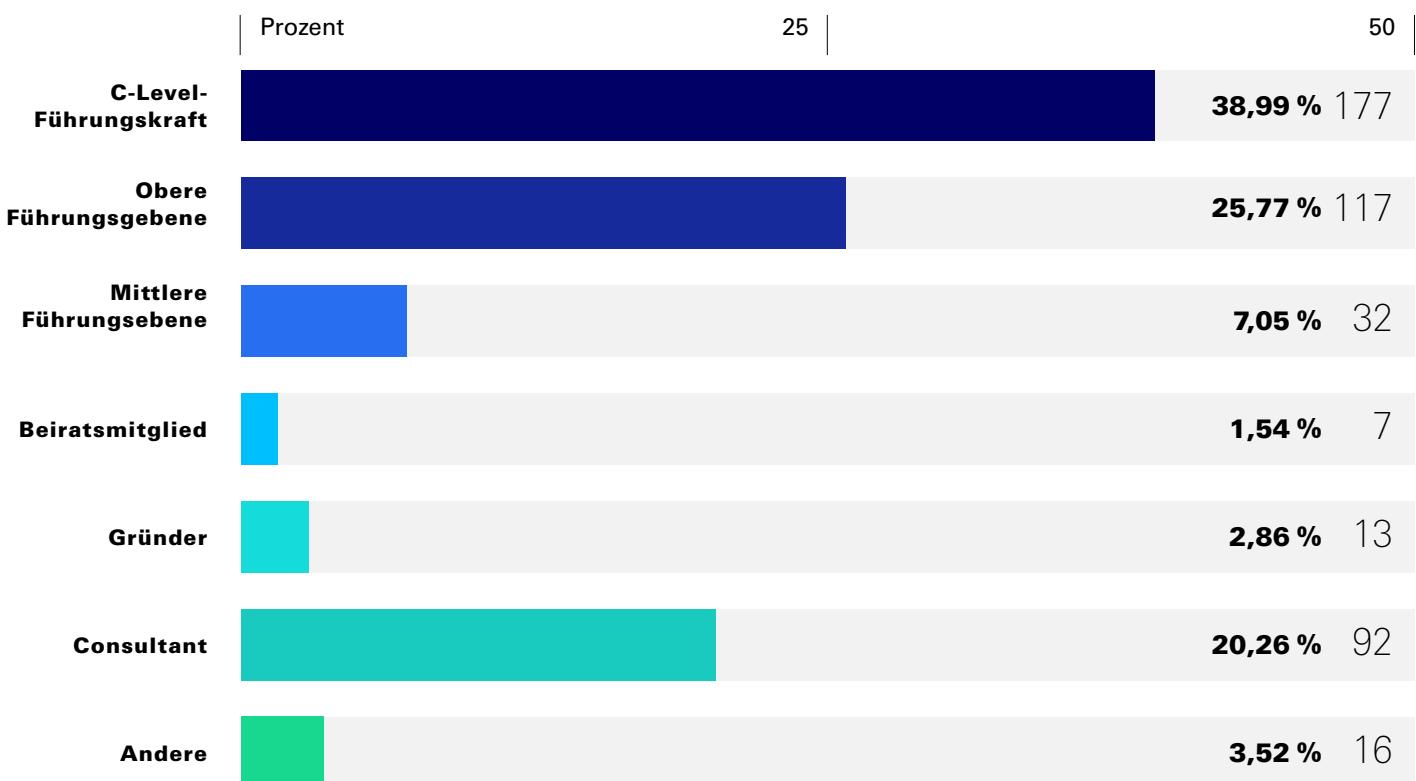
27

Wie überzeugt sind Sie, dass das Unternehmen, für das Sie derzeit oder zuletzt gearbeitet haben, **gestärkt aus der Energietransformation hervorgehen** wird?



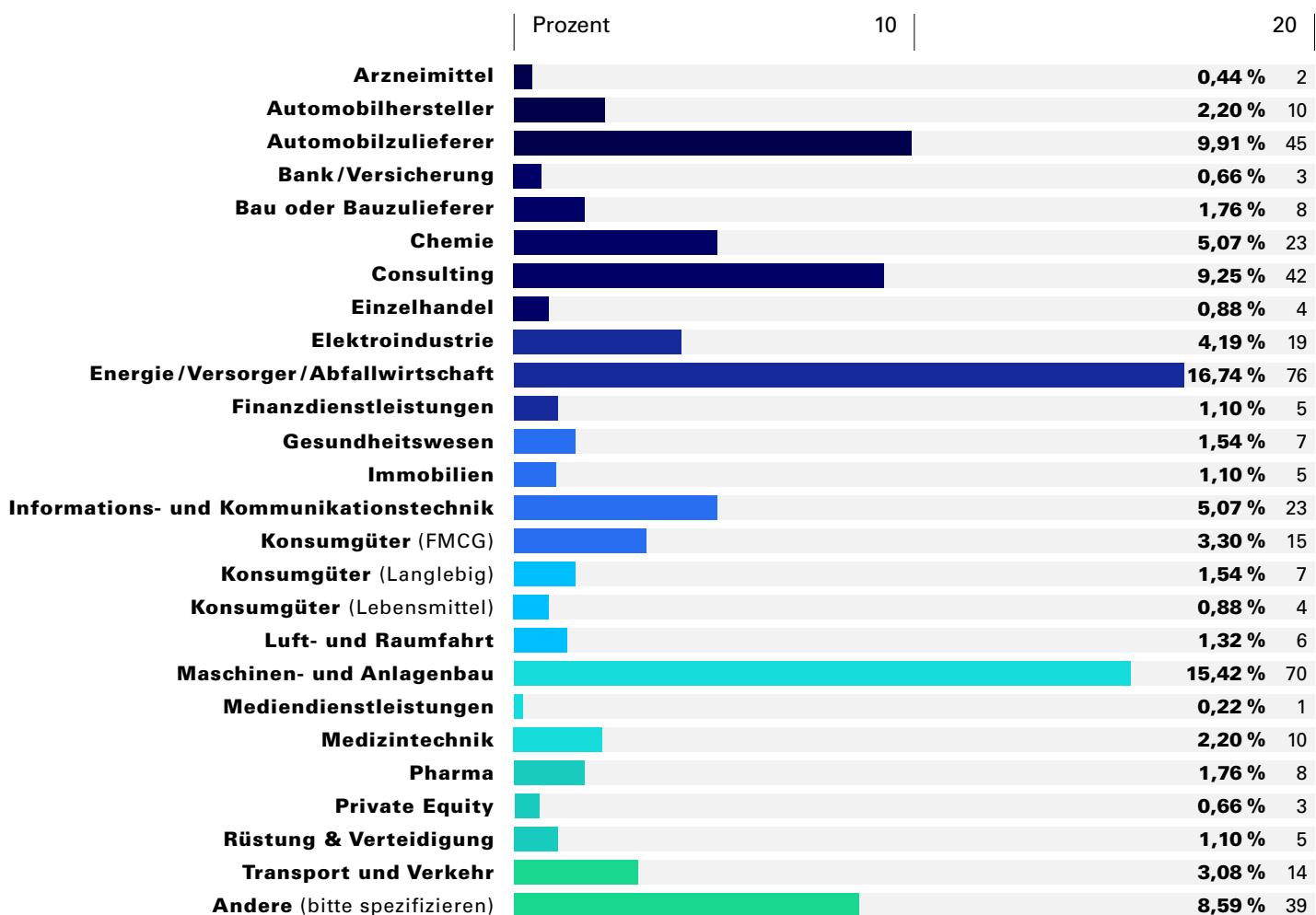
28

Welche der folgenden Angaben beschreibt
Ihre Position im Unternehmen am besten?



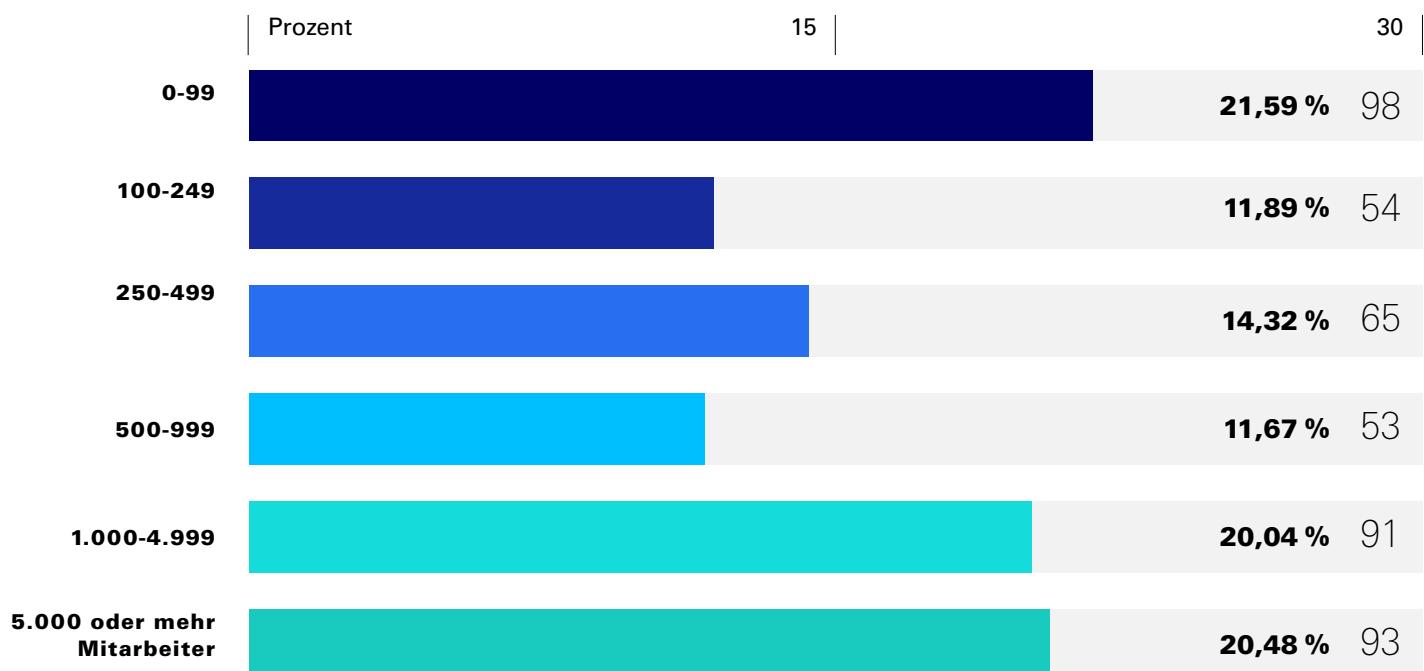
29

Welche der folgenden Angaben beschreibt die **Branche**, in der Sie oder Ihr Unternehmen tätig sind, am besten?



30

Wie viele Mitarbeiter hat Ihr Unternehmen?



Fazit

Die Atreus Energiestudie 2025 zeigt, dass die deutsche Wirtschaft die Bedeutung der Energiepolitik als zentralen Standortfaktor längst erkannt hat. Unternehmen fordern dringende, ganzheitliche und sektorübergreifende Energiekonzepte von der Politik, die bisher ein schlechtes Zeugnis bezüglich Versorgungssicherheit und Preisstabilität erhalten hat. Zu den Kernthemen zählen Netzausbau, Energieeffizienz, Reform des Strommarktdesigns sowie der gezielte Ausbau erneuerbarer Energien und Speicher. Ein hoher Investitionsbedarf besteht, wobei privates Kapital eine wesentliche Rolle spielt.

Unternehmen setzen auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch wirtschaftlich tragfähige Maßnahmen und praktische Umsetzbarkeit. Sie erwarten verlässliche politische Rahmenbedingungen, strategische Orientierung und operative Entlastung, um ihre Transformationskompetenz optimal einzusetzen. Insgesamt unterstreicht die Studie, dass die Energiewende nur unter marktwirtschaftlichen Bedingungen und durch die Zusammenarbeit aller Stakeholder gelingen kann.



Diese Umfrage ist von der Atreus GmbH im Frühjahr 2025 erstellt worden.

Haftungsausschluss

Die Inhalte und Zusammenfassung dieser Umfrage sind mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengefasst, eine Gewähr für die Richtigkeit aller Angaben kann Atreus jedoch nicht übernehmen.

Nutzungsrechte

Diese Umfrage ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte, auch auszugsweise, bedarf der vorherigen Genehmigung seitens Atreus. Das betrifft die Inhalte wie auch die Grafiken. Anfragen richten Sie bitte an presse@atreus.de.

Atreus GmbH

Landshuter Allee 8
80637 München
Tel.: +49 89 452249-540
Fax: +49 89 452249-599

E-Mail: kontakt@atreus.de

